



Klimakompatibilität Helvetia Sammelstiftungen

(Helvetia Sammelstiftung und Helvetia Sammelstiftung Prisma)

Charakterisierung

Die Sammelstiftungen der Helvetia im Vollversicherungsmodell sind mit ihrem geschätzten Anlagevolumen von zusammen rund 9.5 Mia. CHF ungefähr auf Rang 25 der Pensionskassen der Schweiz. Der Grossteil der Altersgelder ist bei der Helvetia als umfassende Vollversicherung angelegt.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die auf der Website der beiden Helvetia Sammelstiftungen sowie in den Jahresberichten 2019, 2020 und 2021 zugänglichen Informationen über die Anlagepolitik verweisen nicht auf Nachhaltigkeitsgrundsätze oder den Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Anlageprozess.

Gemäss Mitteilung an die Klima-Allianz überlassen die Helvetia Sammelstiftungen infolge des Vollversicherungsmodells die Vermögensverwaltung weitgehend oder gar vollständig der Helvetia Versicherungen. Die Helvetia veröffentlicht im Rahmen ihrer Risikomanagements einige Massnahmen im Sinne von Nachhaltigkeitsrichtlinien ("Nachhaltigkeits-Risiko-Framework") mit Einbezug von ESG-Kriterien im Anlageprozess. Wie im Vorjahresreport bestehen in der Version 2021 jedoch nur minimale Ausschlusskriterien für Investitionen: gebannt sind nur wenige Unternehmen geächteter Waffen (z.B. Streubomben, Personenminen), oder die in schwerwiegende und systematische Verletzungen der Menschenrechte oder in schwere Umweltschäden verwickelt sind.

Dem Corporate Responsibility Bericht 2019 der Helvetia Gruppe (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 28) war in Bezug auf die Vermögensverwaltung zu entnehmen, dass das Portfolio Management

Team monatlich aktualisierte Informationen zu den Unternehmen auswertet, "die eine schlechte ESG-Qualität aufweisen und/oder in schwerwiegende Kontroversen involviert sind". Diese Analyse beruht auf dem ESG-Rating der Unternehmen durch MSCI ESG Research und dessen transparenter Methodologie. Für Titel auf dieser «Portfolio-Watchlist» werde der Erwerb einer Alternative empfohlen: "Damit stellen wir sicher, dass negative ESG-Ratings im Anlageprozess berücksichtigt werden, ohne bestimmte Anlagen aufgrund von vorab festgelegten Schwellenwerten oder der Branchenzugehörigkeit auszuschliessen. Systematische Ausschlüsse erfolgen jedoch in Bereichen, in denen gesetzliche Vorschriften dies erfordern. So investieren wir beispielsweise im Einklang mit dem Schweizer Kriegsmaterialgesetz und der Oslo-Konvention nicht in geächtete Waffen". Insgesamt informiert sie: "Mit einem durchschnittlichen Letter-Rating A weist unser Finanzanlagen-Portfolio per Ende Dezember 2019 für alle Länder geringe ESG-Risiken auf". Die Helvetia deckt mit dem besagten Ansatz ihre Unternehmens- und Staatsobligationen sowie die Aktien ab.

Im März 2020 informierte Helvetia Versicherungen auf Anfrage der Klima-Allianz, dass sie aktuell ihre Responsible Investment Strategie überarbeite und damit eine wichtige Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung ihres ESG-Fokus setze. Weiterhin habe sie sich 2019 am SBTi-Road-Testing für Finanzinstitute beteiligt (Science Based Targets Initiative SBTi). Gemäss dem Corporate Responsibility Bericht 2019 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 30) existiert zudem neu eine "Responsible Investment Roadmap", "mit der bis 2025 in möglichst allen Anlageklassen abgestimmt auf unsere Anlagestrategie auf nachhaltige Art und Weise investiert wird. Für die Umsetzung dieser

Roadmap wurde das gruppenweit verpflichtende Rahmenwerk für die Integration von ESG-Faktoren in den Anlageprozess überarbeitet“.

Im Corporate Responsibility Bericht 2020 (Kapitel “Nachhaltige Anlagen”, Seite 33) informierte Helvetia über Fortschritte bei der Integration von ESG-Faktoren aufgrund der “Responsible Investment Roadmap”. Es ist ersichtlich, dass die ESG-Qualität verbessert wurde. Der Anteil von Firmen mit Rating schlechter als “A” (“BBB” und schlechter) war tiefer als im Vorjahr.

Dem neuen, Nachhaltigkeitsbericht 2021 genannten Report der Helvetia Gruppe ist zu entnehmen, dass konzern- und marktbereichsübergreifende Programme lanciert wurden, die insbesondere Aktivitäten zur Operationalisierung des Nachhaltigkeitsrisikomanagements, zur Implementierung der EU-Offenlegungsverordnung und zur Vorbereitung der Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) beinhaltet.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen verfolgt als Teil des Mutterhauses Helvetia Gruppe im Rahmen der Nachhaltigkeitsrichtlinien das Thema der finanziellen Klimarisiken, wie bereits der Corporate Responsibility Bericht 2020 (Kapitel “Nachhaltige Anlagen”, Seite 31) zeigte.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die Helvetia Versicherungen haben keine eindeutigen Informationen betreffend getätigte Schritte zur Dekarbonisierung des Portfolios veröffentlicht.

Aus der Helvetia Erklärung zur Vermeidung nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkungen, welche für die Geschäftstätigkeit in der EU unter der Sustainable Finance Disclosure Regulation verpflichtend ist, geht folgendes hervor. Helvetia verfügt über Prozesse, um bei Anlageentscheidungen Unternehmen zu identifizieren, die:

- mehr als einen bestimmten Anteil ihrer Einnahmen aus der Gewinnung und/oder dem Verkauf von Kraftwerkskohle erzielen
- mehr als einen bestimmten Anteil ihrer Einnahmen aus Ölsand erzielen
- mehr als einen bestimmten Anteil ihrer Einnahmen aus Kohlekraftwerken erzielen.

Kommentar Klima-Allianz

- Es bleibt unbekannt, ob die Identifikation der genannten Unternehmen der Kohle und des Ölsandes effektiv zu systematischen Ausschlüssen geführt hat.
- Es darf postuliert werden, dass der Ansatz des Asset Managements der Helvetia Versicherungen, aufgrund einer rollenden “Portfolio Watch List” bedenkliche Unternehmen durch Alternativen zu ersetzen, auch zu einer im Vergleich zum Weltmarktdurchschnitt tieferen CO2-Intensität des Aktien- und Obligationenportfolios geführt haben könnte.
- Auch das durch die ESG-Integration bei der Titelselektion erzielte „durchschnittliche MSCI A-Rating“ dieses Portfolios liefert Grund für die Annahme einer bestimmten bereits erfolgten Dekarbonisierung.
- Gemäss dem Corporate Responsibility Bericht 2020 ist die ESG-Qualität gestiegen, was ebenfalls den Kohlenstoff-Fussabdruck gesenkt haben könnte.
- Ohne eine Messung der CO2-Intensität im Vergleich zum Marktdurchschnitt bleibt das Ausmass einer möglichen Dekarbonisierung jedoch unbestimmt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen ist Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Die Helvetia Gruppe ist seit Anfang 2020 ebenfalls Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI). Sie verpflichtet sich damit, ESG-Kriterien in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Schliesslich ist die Helvetia seit April 2021 mit Status Supporter der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) in ihrer Rolle als Investorin gewillt, von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogenen Finanzrisiken einzufordern.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Helvetia Sammelstiftungen besitzen als Teil der Helvetia Versicherungen keine Politik zum Investor’s Engagement, und es findet keine dokumentiert klima- und ESG-wirksame Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 besteht eine interne “Draft Engagement und Stewardship-Politik”. Im Rahmen der Helvetia Erklärung zur Vermeidung nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkungen informiert

Helvetia, sie übe die mit ihren Aktien verbundenen Aktionärsrechte zum Wohle ihrer Versicherungsnehmer und mit dem Ziel aus, eine gute Corporate Governance zu fördern. Sie halte es jedoch für "wichtig, dass alle Unternehmen, in die investiert wird, integer und in einer Art und Weise agieren, die die Interessen der Umwelt und der Gesellschaft im weiteren Sinne respektiert". Helvetia werde deshalb einen Ansatz für den regelmäßigen "Austausch mit dem Management und den Vorstandsmitglieder" erarbeiten, um Umwelt, Sozial und Governance Themen (ESG) zu identifizieren und zu verstehen und die ESG-Leistung zu überwachen.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen überprüft das eigene Anlageportfolio regelmässig auf die finanzierten CO2-Emissionen, wie der Corporate Responsibility Bericht 2019 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 29) informierte. Es werden jedoch keine CO2-Emissionsdaten publiziert. Für das Jahr 2020 wurden aber Klima-Stresstests und Szenarioanalysen angekündigt, um Erfahrung mit den Methodologien der Ermittlung der finanzierten Emissionen und der finanziellen Klimarisiken zu gewinnen. Im Corporate Responsibility Bericht 2020 (Seite 30) veröffentlicht die Helvetia nun ihre aufgrund ihrer Teilnahme am BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 (PACTA 2020) ermittelte Exposition zu den PACTA-abgedeckten Industriesektoren.

Kommentar Klima-Allianz

- Daraus geht hervor, dass die Exposition der Helvetia insbesondere im Sektor Erdöl und Erdgas beträchtlich ist, entsprechend gross sind die finanzierten CO2-Emissionen.
- Zwar erscheinen die finanzierten Emissionen im "Bereich Kohle" (vermutlich Kohleminen) klein, es ist aber nicht dokumentiert, wieviel Kohleerzeugung im Sektor "Energie" enthalten ist.
- Es fehlt die Positionierung im Vergleich zu ihren Peers im PACTA-Test.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Helvetia Sammelstiftungen und ihr Vermögensverwalter Helvetia Gruppe haben zwar noch keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konkret zu planen.

Jedoch folgert die Helvetia als Erkenntnis aus dem Resultat des PACTA-Tests 2020 (s. oben) Massnahmen seien mit der schrittweisen

Dekarbonisierung gemäss ihrer internen Responsible Investment Roadmap bereits vorgesehen. Bei Kohle, Erdöl und Erdgas bedeute dies einen Verzicht auf Neuinvestitionen, im Energiesektor eine Umschichtung zu Unternehmen, die bereits heute auf zukunftsfähige Technologien setzen. Helvetia werde auch eigene Analysen zur Ergänzung der Rendite-Risiko-Betrachtung entwickeln.

Wie aus einer der Klima-Allianz weitergeleiteten Antwort der Helvetia Sammelstiftung vom Juli 2021 auf eine Anfrage aus dem Kreis ihrer Destinatäre hervorgeht, waren substantielle Fortschritte im Plan:

- Umfassende Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) in die Investmentprozesse und Anlageentscheide. Dies betrifft an Börsenplätzen gehandelte Investments wie Aktien, aber auch nicht-traditionelle Anlagen wie Immobilienanlagen.
- Bekenntnis zu Netto-Null-Portfolioemissionen bis zum Jahr 2050.
- Engagement und aktive Stimmrechtsausübung zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung.
- Erhöhung der positiven Wirkung durch Anwendung von Ausschlusskriterien und Prüfung von Investitionen in Nachhaltigkeitsprojekte. Schwerpunktthemen bilden der Klimaschutz und weitere ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.
- Messbarkeit und Berichterstattung (Reporting). Im Rahmen von verschiedenen Initiativen berichtet Helvetia transparent zu ihren Fortschritten beim verantwortungsbewussten Investieren.

Im Rahmen des neuen Nachhaltigkeitsberichts 2021 bestätigt Helvetia die oben erwähnten, im Sommer 2021 angekündigten Pläne. Insbesondere veröffentlicht Helvetia ihre Ambition, bis 2050 die Nettoemissionen ihres Anlageportfolios auf null reduzieren zu wollen.

Kommentar Klima-Allianz

- Mit diesem entschiedenen Plan zur Reduktion der Exposition in Unternehmen der fossilen Energien und der Ermittlung der finanzierten Emissionen im Rahmen der Selektionsentscheide ist die Grundlage zu einem zukünftigen Nachweis einer Dekarbonisierung und zur Bestimmung entsprechender Zielpfade gelegt, welche die Ambition für Netto-Null finanzierte Emissionen 2050 in Zukunft als machbar erscheinen lassen.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die gemäss Corporate Responsibility Bericht 2020 (Seite 31) infolge der PACTA-Analyse (s.oben) bestimmten aktuellen CO2-

Emissionen von 20kg/m² Energiebezugsfläche die Helvetia dazu veranlasst haben, im Jahre 2021 einen Absenkungspfad zu modellieren und ein entsprechendes Monitoring und Benchmarking einzuführen.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Aktuell keine Klimaverträglichkeit.

Jedoch:

- Mit der internen “Responsible Investment Roadmap” und der praktizierten Integration von ESG-Faktoren sowie mit einem internen Plan zur Reduktion der Exposition in Unternehmen der fossilen Energien ist die Grundlage zu einer zukünftigen Dekarbonisierung gelegt.
- Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 bekennt sich Helvetia öffentlich dazu, die Ambition Netto-Null finanzierte CO₂eq-Emissionen entwickeln zu wollen.
- Sobald fundierte Zahlen oder nachvollziehbare CO₂-Schätzwerte vorliegen, die eine gemäss den Klima-Allianz-Kriterien substantielle Paris-kompatible Dekarbonisierung aufzeigen, wird die Klima-Allianz die Einstufung mindestens auf **ORANGE** wechseln.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die ESG-Integration in die Portfoliokonstruktion aufgrund der rollenden ESG-Unternehmensanalyse, die nicht oder wenig nachhaltige Firmen durch bessere Alternativen ersetzt, hat gutes Potenzial, neben der gut dokumentierten substanziellen Anhebung der ESG-Qualität auch eine Dekarbonisierung auf den volumenmässig gewichtigen Obligationen, aber auch auf den Aktien erzielt zu haben.
- Die geplanten Massnahmen einer schrittweisen Dekarbonisierung gemäss ihrer internen Responsible Investment Roadmap mit dem Verzicht auf Neuinvestitionen bei Kohle, Erdöl und Erdgas und im Energiesektor mit der Umschichtung zu Unternehmen, die bereits heute auf zukunftsfähige Technologien setzen, sind Vorzeichen eines zukünftigen Pfades, der mit dem Pariser Klima-Abkommen und dem 1.5°-Ziel konform ist.
- Es ist zu empfehlen, dass die Helvetia auch die Resultate ihrer ESG-Integration in Bezug auf erreichte Fortschritte zur Verminderung der CO₂-Intensität ihrer Portfolioanlagen im Vergleich zum Weltmarkt nachvollziehbar darstellt.
- Die angekündigte tiefgreifende Integration der ESG-Kriterien sollte zeitnah zu neuen Portfolios führen, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind und einen Mechanismus zur kontinuierlichen Dekarbonisierung beinhalten.
- Sobald fundierte Zahlen oder nachvollziehbare CO₂-Schätzwerte vorliegen, die eine gemäss den Klima-Allianz-Kriterien nachvollziehbare, substantielle Paris-kompatible Dekarbonisierung aufzeigen, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf mindestens **ORANGE** wechseln.
- Es fehlt noch ein wirksames ESG- und Klima-Direktengagement mit relevanten Unternehmen sowie eine klimapositive Stimmrechtsausübung.
- Anders als ihre Peers wie Allianz, AXA, Generali, Swiss Re und Zurich mit den Vita Sammelstiftungen ist die Helvetia noch nicht Mitglied bei der UN-Net Zero Asset Owner Alliance, die sich zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolien bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet hat.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des “Impact Investing” (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.